Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

369 (10.8.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 369. Karlsruhe, Freitag, 10. August 1900. **Abendblatt**

Deutschland und die Aktion in China.

Die Frage über die noch ausständigen Formalitäten hinsichtlich der Berufung des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee ist mit der Mitteilung erledigt, daß der Kaiser den Grafen Waldersee bei der Abreise von Wilhelmshöhe als den Oberkommandierenden in China öffentlich bezeichnet hat. Der „Reichsanzeiger" giebt diesen Ausdruck wieder. Wie die Zustimmung der einzelnen Mächte zu dieser Berufung sich vollzogen, insbesondere die Frage, von welcher Seite die Initiative ausgegangen, hat der nun feststehenden Thatsache gegenüber, daß die Hauptverantwortung für den Ausgang des Krieges in Ostasien in deutschen Händen ruht, nur noch ein historisches Interesse. Mit Befriedigung konstatieren wir, als erste Voraussetzung des Gelingens, daß die Berufung des Grafen Waldersee bei den beteiligten Mächten, soweit die bisher vorliegenden Meldungen einen Rückschluß gestatten, mit Ausdrücken der Befriedigung aufgenommen wird, die die Einheitlichkeit der militärischen Operation verbürgen. Freilich äußern sich in Frankreich auch mißvergnügte Stimmen; es wird diesen aber auch in Erinnerung sein, daß Deutschland nicht den Oberbefehl für sich beansprucht hat, sondern im Interesse der gemeinsamen Sache ebenso bereit gewesen wäre, seine Truppen unter französischen Oberbefehl zu stellen.

Mit der Uebernahme des Oberbefehls übernimmt Deutschland einen großen Teil der Verantwortung für den Ausgang, und wenn man sich erinnert, mit welchen Schwierigkeiten bisher stets — wir erinnern nur an die Lösung der Kretafrage — das militärische Zusammenwirken einer größeren Zahl von Mächten verbunden gewesen ist, dann ist es eine nationale Pflicht, neben der Befriedigung über das allseitig sich bekundende Vertrauen sich auch der weitgehenden Verpflichtungen zu erinnern, die mit einem solchen Vertrauen verbunden sind, und der besonderen Aufgaben, die mit der Mission des Grafen Waldersee der Leitung der deutschen Politik bei der weiteren Regelung der chinesischen Wirren zufallen werden. Bei der militärischen Autorität des Grafen Waldersee ist nicht zu viel gesagt, daß mit dem Erfolg der militärischen Operationen, insbesondere mit der Wiederherstellung der Ordnung in Peking, als einem sicheren Faktor gerechnet werden darf. Dann aber werden, das unterliegt keinem Zweifel, wieder die Sonderinteressen der Mächte sich geltend machen, die jetzt, da das allgemeine Kulturinteresse Aller engagiert ist, nur mühsam zurücktreten.

Unter diesem Gesichtspunkt ist vor allem angezeigt, allen überflüssigen Kombinationen die Zügel anzulegen, die von der militärischen Mission des neu ernannten Oberkommandierenden schon jetzt auf das diplomatische Gebiet abirren und von Vollmachten sprechen, wie z. B., daß die Herbeiführung des endgültigen Friedens lediglich vom militärischen Oberbefehlshaber entschieden werden dürfe und daß zu seinem Programm auch noch die dauernde Besetzung der wichtigsten chinesischen Plätze bis zur völligen Erstattung aller Kriegskosten an die europäischen Mächte gehöre und was dergleichen Zukunftspläne mehr sind. Ueber Bärenfelle soll man nicht eher verfügen, als bis man den Bären hat, und vollends ist Zurückhaltung geboten in Fällen, wo viele andere mit dem gleichen Rechte mitzureden haben. Solche Zukunftsbilder können nur dazu beitragen, durch die Erregung von Mißtrauen bei solchen, die mißtrauisch sind oder es zu scheinen für zweckmäßig halten, die Wirksamkeit des deutschen Oberkommandierenden zu erschweren. Die Frage, inwieweit die Verpflichtungen, die Deutschland mit der Uebernahme des Oberkommandos auch noch hinsichtlich der Gestellung von Truppen wird übernehmen müssen, und in einem Umfang, der vielleicht über seinen Interessenanteil hinausgeht, dürfte viel näher liegen, als vage Zukunftsbilder, und die Wertschätzung der Knochen des pommer'schen Grenadiers halten wir für ein Erbe, das nicht als das schlechteste von denen hinterlassen ist, die unser Reich begründet haben.

Es liegt uns nichts ferner, als in einem Augenblick das nationale Hochgefühl zu mindern, wo mit Befriedigung zu konstatieren ist, daß hinsichtlich der Erfüllung der Deutschland zustehenden Pflichten die gesamte öffentliche Meinung bis an die Grenzen der Sozialdemokratie einmütigen Sinnes und Entschlusses ist. „Der Adler" ist uns aber „nicht geschenkt", und darum möchten wir angesichts der Ungewißheit der Aufgaben der Zukunft an diejenigen Tugenden erinnern, mit denen in den großen Zeiten unseres Volkes Großes geleistet worden: weise Zurückhaltung in Worten, Entschlossenheit im Handeln und Treue in der Pflichterfüllung.

Deutsches Reich.

* **Ein Held.** Das Verhalten des Kapitäns Lans bei Taku schildert ein Bericht der Wiener „Reichswehr": Der Kommandant des „Iltis" wurde durch einen Splitter, der von einer 24-cm-Granate, die in den „Iltis" vorne eindrang, am Panzerdeck jedoch abprallte und unter der Kommandobrücke aus dem Schiffskörper wieder herausging, sehr schwer verletzt. Der rechte Unterschenkel ist zerschmettert worden, an der rechten Hand verlor er vier Finger und das Wangefleisch rechts wurde ihm abgerissen. In diesem Zustande hing er an der Balustrade der Brücke und führte das Gefecht weiter. Der neben ihm stehende Artillerieoffizier wurde durch denselben Schuß getötet.

* **Im Dienste der Hilfsthätigkeit für unsere Truppen in China** gehen nunmehr auch die Badeverwaltungen in aufopfernder Weise vor, veranstalten Wohlthätigkeitskonzerte u. s. w. und erzielen damit durchgehends recht erfreuliche Resultate. So z. B. konnten die Badeverwaltungen in Kreuznach, Lauterberg a. Harz, Schwäb.-Hall, Wildungen, Aachen u. a. bereits ganz ansehnliche Beiträge an das Deutsche Hilfskomitee für Ostasien abführen, während in zahlreichen anderen Badeorten die Vorbereitungen zu Wohlthätigkeitsveranstaltungen getroffen sind. In Warnemünde bildete sich ein besonderes Festkomitee, dem u. a. auch Paul Lindau angehört. Bis zum 4. August sind beim Deutschen Hilfskomitee 130 452 M. eingegangen, darunter Beiträge in Tausenden seitens großer Bankhäuser und industrieller Etablissements, bis zu der einzelnen Reichsmark, die ihren Geber ebenso ehrt.

MKG. **Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Baumwollenfrage für Deutschland.** Von der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Baumwollenfrage für das europäische Festland, insbesondere für Deutschland, legt das folgende Zahlenbild, welches wir der seitens der „Deutschen Kolonialgesellschaft" an den Herrn Reichskanzler gerichteten Eingabe auf Förderung des Baumwollbaues in den Schutzgebieten entnehmen, ein beredtes Zeugnis ab: Als Konsument von Baumwolle nimmt Deutschland mit einem Verbrauch von etwa 300 000 000 M. die erste Stelle auf dem alten Kontinent ein. Der Verbrauch Rußlands und Frankreichs wird auf je 200 000 000 M., der der übrigen Staaten zusammen auf etwa 200 000 000 M. geschätzt. Als Produzent von Baumwolle kommt Deutschland mit einer Produktion im Werte von 70 000 M. (Südsee-Kolonien) überhaupt nicht in Betracht, trotzdem das Vorkommen der Baumwollstaude im ganzen tropischen Afrika, also auch in Deutsch-Afrika, festgestellt ist. Deutschland ist demnach hinsichtlich seines Bezugs von Baumwolle jährlich mit etwa 300 000 000 M. vom Auslande (Amerika und England) abhängig, in deren Händen fast die gesamte Welt-Produktion im Werte von über 3 000 000 000 M. liegt. Die Gefahr der Baumwollen-Abhängigkeit ist durch die schwere Katastrophe 1860/1862 (Blockade der Südstaaten von Nordamerika) zur Evidenz erwiesen. Seit jener tief eingreifenden Krisis hat sich die deutsche Baumwollen-Industrie in ungeahnter Weise entwickelt; während die Statistik des Deutschen Reichs 1861 noch 2 235 000 Spindeln, 1875: 4 200 000 zählt, sind im Jahre 1898: 7 115 000 Spindeln nachgewiesen, deren Betrieb bei einer Kapitalanlage von Hunderten von Millionen Mark einschließlich der großen Schwester-Industrien sicher über 1 000 000 Arbeiterfamilien ernährt. Es ist klar, daß eine Krisis, welche über die Baumwollenindustrie in ihrem heutigen Umfange hereinbrechen würde, eine soziale Gefahr in sich schlösse, deren Folgen unabsehbar sind. Neben dieser dauernden, hinsichtlich des Bezugs von Rohbaumwolle bestehenden wirtschaftlichen Abhängigkeit vom Ausland droht unserer blühenden Industrie eine neue ernste Gefahr; sie entspringt aus der Ursache, daß jede Industrie das Bestreben in sich trägt, sich mit der Zeit im Produktionsgebiete selbst festzusetzen. Es dürfte genügen, auf die Transportkosten der ungemein voluminösen Baumwolle hinzuweisen, um den Vorteil erkennen zu lassen, den eine Verarbeitung und Veredelung im Produktionsgebiete selbst mit sich bringt. Die kritische Lage der europäischen Baumwoll-Industrie wird durch folgende Zahlen aus dem Werke „Le coton" von Henry Lecomte, Paris 1890, treffend illustriert:

1885 bis 1895 Zunahme der Industrie Englands	. .	4½ Proz.
„ „ „ „ „ „ der Ver. Staaten	24	„
„ „ „ „ „ „ Ostindiens	. . 45	„

Japan, das 1875 die ersten Spinnmaschinen einführte, beschäftigte 1883 45 000, 1894 bereits 798 000 Spindeln. Die Verlegung auch der Verarbeitung und Veredelung der Baumwolle nach den Produktionsgebieten selbst führt nicht nur zu einer erschwerten Konkurrenz, sondern sie birgt auch für die baumwollabhängigen Staaten (Deutschland, Frankreich 2c.) noch die weit größere Gefahr in sich, daß die Produktionsländer, sobald sie selbst ernsthafte Konsumenten geworden sind, ein Interesse daran haben, dem Konkurrenten die Zufuhr des Rohstoffes einfach abzuschneiden oder durch Ausfuhrzölle erheblich zu erschweren.

□ **Zum 11. pfälzischen sozialdemokratischen Parteitage** sind einige Anträge eingegangen, die einen Einblick in die zur Zeit im pfälzischen Lager aktuellen Fragen gewähren. Das Thema Presse, welches auf dem Parteitag zur Besprechung steht, wird durch einen Antrag der Ludwigshafener Genossen aufgeklärt. Man geht damit um, die „Pfälzische Post", bisher ein Ableger der „Mannheimer Volksstimme", selbständig zu machen, und will nur noch, ehe man sich journalistisch auf eigene Füße stellt, über den gangbarsten Weg und die finanzielle Seite völlige Klarheit haben. Es spricht sicher nicht zu ungunsten der sozialdemokratischen Stärke in der Pfalz, wenn die Partei heute an die Gründung eines eigenen Organes denken darf. Für die bürgerlichen Parteien sollte das eine Mahnung zu engstem Zusammengehen sein. Gleichzeitig wird von ländlicher Seite der Wunsch nach einem Sonntagsblatte geäußert, das in gedrängter Form einen Wochenüberblick geben solle. Man sieht aus diesen Anträgen, daß in der sozialistischen Partei der Wert der Presse richtig eingeschätzt und sie als das beste Agitationsmittel erachtet wird. Daß daneben aber auch die Agitation durch Abhaltung von Versammlungen nicht zu kurz kommen soll, beweisen verschiedene Anträge auf alljährliche Bearbeitung sämtlicher pfälzischer Wahlkreise durch geeignete Redner. Auch in dieser Beziehung könnten die bürgerlichen Parteien von den nimmermüden Sozialisten lernen.

Badischer Eisenbahnrat.

40. Sitzung.
(IV. Schluß.)

Herr Pfeilsticker frägt an, bis wann die Einführung direkter Fahrkarten Freiburg-Paris über Neuenburg zu erwarten sei.

Die Generaldirektion teilt mit, daß sich bei den in der Angelegenheit mit den beteiligten Verwaltungen geführten Verhandlungen Schwierigkeiten und dadurch Verzögerungen ergeben hätten. Es dürfte jedoch ein alsbaldiger Abschluß und damit die Auflegung der Karten erhofft werden.

Herr Klein (Wertheim) dankt für die Einrichtung von Halten bei Zug 107 an allen bisher überfahrenen Stationen, vermißt aber einen Halt bei Zug 33 in Boxberg-Wölchingen und bittet, den öfters gesuchten Uebergang von Zug 115 auf Zug 32 in Lauda durch frühere Anbringung des ersteren einigermaßen sicher zu stellen.

Minister v. Brauer sagt Prüfung zu.

Herr Fuchs dankt für die Einrichtung der neuen Züge auf der Strecke Neckarelz-Meckesheim.

Frhr. v. Göler bespricht den Fahrplan der neuen Strecke Eppingen-Sinsheim, ersucht um einen Anschluß von Zug 125 von Heidelberg an Zug 289, ferner um Führung eines Anschlußzuges nach Karlsruhe an Zug 288, weil die erste Verbindung von Rappenau her nach Karlsruhe zu früh sei und durch diesen Anschlußzug die insbesondere auch von Eppingen unangenehm empfundene Lücke zwischen den Zügen 245 und 247 ausgefüllt werde. Als Gegenzug sollte dann ein Zug von Karlsruhe nach Eppingen in der ebenfalls viel zu großen Pause zwischen den Zügen 244 und 246 eingelegt werden. Auch möchte es sich empfehlen, im Fahrplan kenntlich zu machen, daß Zug 281 den Anschluß von Zug 121 nicht in Sinsheim, sondern in Steinsfurth aufnimmt.

Herr Dr. Wilckens erwähnt, daß die Herstellung eines Anschlusses von Zug 125 an Zug 289 durch Früherlegung des ersteren in sofern Heidelberger Wünschen mitentspräche, als diese Aenderung schon früher

Die Einschiffung des ostasiatischen Korps an Bord der Transportdampfer.

≈ **Bremerhaven**, 9. Aug.

Nachdem auch die beiden letzten Transportdampfer für das ostasiatische Expeditionskorps den Hafen verlassen haben und ihrem Bestimmungsort zudampfen, lohnt es sich, noch einmal einen Blick auf das ganze Riesenwerk zu werfen, das die Einschiffung der rund 500 Offiziere und ca. 12 000 Mannschaften darstellt und das sich glatt und ohne Störungen innerhalb weniger Tage vollzog. Es soll hier nicht weiter hervorgehoben werden, in welch durchdachter, musterhafter Weise die Eisenbahntransporte der Mannschaften, des Kriegsgeräts, des Proviants und all der zahlreichen Ausrüstungsgegenstände durch die Armeeverwaltung geregelt wurden. Das deutsche Volk hat sich daran gewöhnt, daß in allen Mobilmachungsfragen von allen in Betracht kommenden Stellen mit absoluter Zuverlässigkeit gearbeitet wird. Die vollkommene Lösung der jetzt gestellten Aufgabe bewies nur von neuem, daß auch Schwierigkeiten, wie sie eine ungewohnte und plötzlich notwendig gewordene überseeische Machtentfaltung darstellt, spielend überwunden werden. Die nachstehende Schilderung soll speziell die Einschiffung der Truppen und die Unterbringung an Bord zur Anschauung bringen und den Angehörigen der Chinafahrer die Gewißheit geben, daß die Ihrigen an Bord der Transportdampfer gut aufgehoben sind.

Bei dieser Einschiffung arbeiteten Armee und Marine gemeinsam insofern, als die Bereitstellung der Transportdampfer, die Fürsorge für ihre innere Einrichtung und die Leitung der Einschiffung einem dem Reichs-Marine-Amt angehörenden Seeoffizier verantwortlich übertragen war, der bei seinen Bemühungen durch mehrere Armee- und Marineoffiziere, sowie Unterpersonal unterstützt wurde. Daß für die Einschiffung die Beihilfe der Marine herangezogen wurde, war umso natürlicher, als der Marineverwaltung durch die häufiger stattfindenden Ablösungstransporte erhebliche Erfahrungen nach dieser Richtung zur Seite standen. Es ist als ein ganz besonders erfreulicher Umstand festzustellen, daß es den gemeinsamen Bemühungen der Delegierten der Armee- und Marinebehörden in so erfolgreicher Weise gelungen ist, ihre Aufgabe zu lösen. Nachdem die Einschiffung des ostasiatischen Korps befohlen war, trat zunächst eine aus Vertretern der Armee, der Marine und der Transportgesellschaften bestehende Kommission unter dem Vorsitz des oben erwähnten Seeoffiziers zusammen, die die Grundzüge von dem, was zu geschehen habe, festlegte. Die Dampfer wurden durch die Direktoren des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie bezeichnet, die Zeitpunkte der Abfertigung festgelegt, Festsetzungen über Art und Ort der Anlieferung der Stückgüter getroffen, und beschlossen, mit Rücksicht auf die lange Reisedauer und das Wohlbefinden der Leute die Schiffe nur mit 75 Proz. der Maximalstärke zu belegen. Ebenso wurden weitere Beschlüsse betreffend Herstellung der für die Unterbringung der Truppen notwendigen besonderen Einrichtungen gefaßt, über die Mitnahme von Dampf- und Motorbooten verhandelt und die Proviantausrüstung geregelt.

Durch eine Kommission des Reichs-Marine-Amts wurden dann die Transportverträge mit den Dampfergesellschaften abgeschlossen. Diese lehnen sich eng an die schon früher zwischen der Marine und dem Lloyd gelegentlich der Ablösungstransporte getroffenen Vereinbarungen. In diesen Verträgen wird auf das genaueste bestimmt, welche Fleisch- und Gemüsemengen 2c. dem Einzelnen pro Tag zustehen, wie viel Liter Wasser mitzunehmen sind, welche Ventilationseinrichtungen, Schlafgelegenheiten, Reinigungswerkzeuge 2c. vorhanden sein müssen. Dank der reichen Erfahrung, die der Marine auf diesem Gebiet zur Seite steht, darf man sicher sein, daß nach jeder Richtung hin nach besten Kräften für das Wohlbefinden der Passagiere an Bord gesorgt ist. Die sprichwörtlich gute Verpflegung und Unterbringung an Bord unserer deutschen Dampfer bürgt weiter dafür, daß die Leute der China-Expedition keinen Mangel leiden. Um den Mannschaften des Expeditionskorps Gelegenheit zu geben, die Signalmethoden der Marine kennen zu lernen, und zur Verständigung unter einander, sind jedem Dampfer Signalflaggen, Nacht- (Leuchtkugel-) Signale und Winkflaggen mitgegeben. Auch ist dafür gesorgt, daß auf jedem Dampfer ein Signalunteroffizier der Marine eingeschifft wurde, um die Mannschaften im Gebrauch der Signalmittel zu unterweisen. Auf dem „Rhein" wurde auch ein größeres Dampfbeiboot mit dem dazu gehörigen Marinepersonal eingeschifft.

Mit Bezug auf die Verpackung des Kriegsmaterials war seitens der Armeeverwaltung das Prinzip aufgestellt, daß jeder Truppenteil auf seinem Dampfer dasjenige an Waffen, Munition, Proviant und Ausrüstungsgegenständen mit sich führt, was er für eine sofortige Ausschiffung benötigt. Jedes Schiff ist dadurch selbständig und kann dort einzeln seine Leute landen, wo es eventuell erforderlich wird. Es ist leicht einzusehen, daß die Verladung der zahllosen Stücke, die richtige, zweckmäßige Unterbringung in den Schiffsräumen nicht einfach war. Nur durch deutliche Signierung aller Colli ließ sich der beabsichtigte Zweck erreichen. Die eigentliche Einschiffung der Truppen selbst, eine der Hauptaufgaben des diese Einschiffung leitenden Marinekommissars, war in folgender Weise geregelt:

Schon vorher waren genaue Liegepläne der Dampfer ausgegeben. Die Mannschaften kamen abteilungsweise an, in der Weise, daß sie spätestens 3 Stunden vor Abgang des Dampfers in Bremerhaven eintrafen. Das Schiff, das sie aufnehmen sollte, hatte alle Stückgüter bereits an Bord und lag bereits seeklar an bestimmter Stelle, klar zum Auslaufen. Alle Räume waren mit deutlichen Bezeichnungen ihres Zweckes versehen. An jeder Kabine klebte das Namensschild des zukünftigen Bewohners. Ebenso waren die Bureauräume bezeichnet. Die Gewehrständer trugen ebenso wie die Eßtische, Betten und Bänke Nummern. Die Offiziere und Potepeeunteroffiziere begaben sich dann an Bord, geführt von einem Seeoffizier, der ihnen an der Hand der Schiffspläne ihre und die Räume ihrer Leute zeigte. Die Kompagniefeldwebel verteilten dann an jeden Mann eine gedruckte Nummer. Abteilungsweise wurden sodann die Leute durch Unteroffiziere des Einschiffungskommandos an Bord geführt, über Lagerstätte, Gewehrständer und die übrigen Räumlichkeiten orientiert. Sie legten die Gewehre, Tornister u. s. w. an die durch gleiche Nummer bezeichneten Stellen, traten dann wieder auf dem Quai an zur Empfangnahme der Kleidersäcke, brachten dieselben an Bord und verstauten sie unter der mit ihrer Nummer bezeichneten Koje. Dann wurden ihnen die Appellplätze an Bord bekanntgegeben und das nummerierte Eßgeschirr ausgehändigt. Durch Mannschaften der Marine wurde das Offiziersgepäck an Bord gebracht und dort verstaut. — So einfach der ganze Vorgang nach dieser Schilderung aussieht, so mühevoll war es, alles bis auf das Kleinste vorher so zu regeln, daß keinerlei Störung die eigentliche Einschiffung verzögerte.

Erwähnt soll noch werden, daß auf jedem Dampfer für eine Kopfzahl von 2½ Proz. der Transportstärke Lazaretteinrichtungen vorgesehen, daß für Gelegenheit zum Waschen der Wäsche gesorgt und — last not least — daß auch für das leibliche Wohl nach der Richtung hin Fürsorge getroffen ist, daß für jeden Mann der Besatzung bis zu 50 Liter Bier seitens der Dampfergesellschaften mitgegeben wird. In den Tropen soll laut Kontrakt alltäglich nach der Mittagsmahlzeit an alle Leute unentgeltlich eine Ration Limonade verausgabt werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wegen Erreichung des Nürnberger Schnellzugs in Heilbronn angeregt worden sei. Redner erkundigt sich nach dem Stand der Verhandlungen wegen eines Frühschnellzuges Heidelberg-Würzburg und teilt einen Wunsch aus Asbach um frühere Anbringung des Zugs 131 in Mosbach wegen der Gerichtsverhandlungen mit.

Herr Ettlinger vermißt die bei Gelegenheit der Eröffnung der Strecke Eppingen-Sinsheim erhoffte Zugsvermehrung auf der Strecke Karlsruhe-Heilbronn.

Die Generaldirektion erklärt, daß die Früherlegung des Zuges 125 wegen des Anschlusses von Zug 8 in Heidelberg, Zug 106 in Neckargemünd und Zug 136 in Meckesheim nicht wohl möglich sei und Zug 289 wegen des Anschlusses in Eppingen nach Heilbronn und Karlsruhe nicht später gelegt werden könne. Eine Frühverbindung von Rappenau her nach Karlsruhe sei durch die Züge 120, 281, 245 geboten. Die Einlegung weiterer Züge auf der Strecke Eppingen-Karlsruhe, deren Verkehr, wie zugegeben wurde, wenig entwickelt sei, lasse sich kaum rechtfertigen. Die gegebenen Anregungen werden jedoch eingehend geprüft werden. Die Verhandlungen wegen weiterer Schnellzüge auf der Oldenwaldbahn seien noch im Gang und würden voraussichtlich zu einem befriedigenden Abschluß für den nächsten Sommerdienst führen. Die Früherlegung des in Mosbach zeitig eintreffenden Zugs 131 sei wegen des Anschlusses von Zug 121 in Meckesheim nicht thunlich.

Herr Dr. Wilckens glaubt, daß auf den Anschluß des Zuges 8 an den Zug 125, der hauptsächlich dem Lokalverkehr diene, nur geringer Wert gelegt werden müsse.

Die Generaldirektion sagt Prüfung der Frage zu.

Herr Ettlinger schlägt einen neuen Zug Bruchsal-Bretten im Anschluß an Schnellzug 13 von Heidelberg und Personenzug 86 von Karlsruhe vor, da zur Zeit die letzte Abfahrt von beiden Orten nach Bretten entschieden zu früh sei. Ferner frägt Redner an, ob die Halte bei den Zügen 7a und 195 in Waghäusel auch für den Winterdienst beibehalten würden.

Herr Meier ersucht für Pforzheim im Interesse nicht nur des Theaterbesuchs in Karlsruhe, sondern des Geschäftsverkehrs überhaupt, um tägliche Führung des Zugs 260 b. unter Auflassung des Zugs 260 auf der Strecke Wilferdingen-Pforzheim.

Die Generaldirektion erwidert, daß ein neuer Zug Bruchsal-Bretten, für den übrigens ein besonderes Bedürfnis nicht anerkannt werden könne, nach dem gemachten Vorschlage an Schnellzug 13 nur mit einer lästigen Uebergangszeit von beinahe zwei Stunden anschließen würde, wenn er auch Zug 86 abwarten müßte. Da auch ein Gegenzug, der ein vollständiger Leerzug sein würde, vorgesehen werden müßte, so würden ganz beträchtliche Kosten entstehen. Bezüglich der Ausführung des Zuges 260 b auch an Werktagen fiele nicht nur die Rückleitung der Ausrüstung des Zuges 260 ab Königsbach oder gar Pforzheim, sondern auch der Umstand ins Gewicht, daß das Personal, das bei dem gegenwärtigen Zustand volle Ruhezeit habe und andern Tages wieder verwendbar sei, abgelöst werden müßte. Es sei aber sehr fraglich, ob die tägliche Führung des Zuges thatsächlich ein solches Bedürfnis sei, daß die aufzuwendenden Kosten gerechtfertigt werden könnten.

Herr Meier bringt im Auftrag der Handelskammer in Pforzheim zur Sprache, daß einem in der letzten Sitzung des Eisenbahnrats gestellten, zunächst aber abgelehnten Antrag auf eine Fahrplanänderung im Lauf des Sommerdienstes auf Antrag von anderer Seite hin doch nachträglich entsprochen worden sei und daß die Handelskammer hiervon offiziell keine Kenntnis erhalten habe.

Die Generaldirektion giebt eine Erläuterung des Sachverhalts, aus der hervorgeht, daß die aus Arbeiterkreisen angeregte nachträgliche Fahrplanänderung erst durch eine im Laufe des Sommerfahrplanes aufgetretene Verschiebung der Verhältnisse möglich geworden und die alsbaldige Verständigung der Handelskammer versehentlich unterblieben war.

Minister v. Brauer ersucht den Herrn Vertreter der Handelskammer, dieser die oben gegebene Darlegung eines lediglich formellen Versehens zu vermitteln.

Herr Klein-Wertheim kommt darauf zurück, daß in der letzten Tagung der Zweiten Kammer manche Fahrplanfragen geringerer und örtlicher Bedeutung Behandlung gefunden hätten, während doch hiefür der Eisenbahnrat geschaffen worden sei, und bittet die Generaldirektion, in denjenigen Fällen, in welchen eine im Eisenbahnrat gegebene und anfänglich abgelehnte Anregung nachträglich doch noch Berücksichtigung finde, den Antragsteller kurz zu verständigen.

Die Generaldirektion sagt dies zu.

Herr Fuchs dankt für die Genehmigung von Schutzhallen an einigen Lokalzugshaltepunkten und wünscht tägliche Führung der Lokalzüge XIb./XXb. zwischen Heidelberg und Neckargemünd.

Herr Dr. Wilckens unterstützt den Antrag.

Die Generaldirektion sagt Prüfung zu und teilt ferner mit, daß auf der Lokalzugsstrecke Freiburg-Heitersheim der letzte Lokalzug XVa versuchsweise im kommenden Winter täglich und zwar bis Heitersheim geführt werden solle.

Herr Pfeilsticker dankt für diese Mitteilung und trägt vor, daß die sog. Doppelpreisabteilungen, die auf Bemühungen um Frauenabteilungen in den Lokalzügen unterhalb Freiburg geführt würden, bei den nach Heitersheim durchlaufenden Ausrüstungen oberhalb Freiburg verschlossen blieben. Dieses Verfahren rufe namentlich bei auftretendem Platzmangel Klagen hervor. Er bitte deshalb um Einführung der Doppelpreisabteilung oder jedenfalls um Freigabe der Plätze auch oberhalb Freiburg, wenn nicht, was nach seiner Meinung vorzuziehen wäre, der ursprüngliche Wunsch um Einrichtung von Frauenabteilungen Erfüllung finden könnte.

Die Generaldirektion erklärt, daß in Wagen mit Durchgangssystem besondere Frauenabteilungen nicht geführt würden. Der von dem Vorredner beklagte Mißstand werde aber durch Führung der Doppelpreisabteilung auch oberhalb Freiburg beseitigt werden.

Vor Schluß der Sitzung giebt Minister v. Brauer bekannt, daß auf eine aus der Mitte der Versammlung ergangene und von dieser gebilligten Anregung hin die Sitzung im Sommer 1901 nicht in Karlsruhe, sondern in Freiburg i. B. stattfinden solle.

Der Vertreter der Handelskammer in Freiburg dankt für diese Wahl.

Theater und Musik.

∞ **Stadtgarten-Theater.** Mehr als bei irgend einer anderen Operette von Karl Zeller leidet das Libretto von „Der Obersteiger", welches wieder die Gesellschaftsdichter West und Held zusammenphantasiert haben, unter dem Mangel eines leitenden Grundgedankens. Von Konsequenz der Entwickelung ist keine Rede. Eine Reihe mehr oder minder verständlicher Szenen, welche allerdings zu einer oft recht gesuchten Situationskomik Anlaß geben, sind lose aneinander geschoben und stellen es in den Willen der Spieler, daraus mit oft recht absurden Witzen zu machen, was ihnen paßt. Der Obersteiger Martin, der so gut war, dem Werk den Namen zu geben, steht nicht einmal bis zum Schlusse in der Mitte des Stücks; wenn er seinen Streit, seine Musikbande, seine Liebeswerbungen und seine Drehorgel verbraucht hat, dann tritt er bescheidentlich in den Hintergrund, um dem Fürsten Roderich Platz zu machen und auf Winke noch ab und zu zu erscheinen, so oft man seiner bedarf. — Um so schöner und erfreuender ist Zellers Anteil an der Operette. Zeller ist es gelungen, insbesondere auf dem nach allen Richtungen längst abgeweideten Gebiete des Walzermotivs noch einige frische und duftige Melodien zu erfinden und damit hatte er den Erfolg seiner Operette in der Tasche. In der That: die Musik ist überreich an reizvollen Sätzen und Sätzchen, an hübschen und charakteristischen Solis und Ensembles, die, wie man sagt, nicht umzubringen sind. Wie effektvoll in ihrer Einfachheit sind allein die zumteil ernst angehauchten Couplets des Obersteigers und der Nelly, wie schön das Liebs-Duett im zweiten Akte und das Terzett im ersten; so wechseln gemütvolle Weisen mit anmutigen und prickelnden Tanzmotiven — wie es die richtige Operette verlangt. Nur selten wird die Musik trivial; sie macht dann den Eindruck, als ob der Komponist recht Mühe gehabt habe, das textliche Durcheinander musikalisch zu illustrieren. Was die Aufführung betrifft, so darf man schon sagen, daß die Mitwirkenden ausnahmslose bei der Sache waren; Orchester und Chöre waren wohl einstudiert und folgten sicher und zwanglos ihrem Dirigenten Herrn O. Findeisen. Zur „Comtesse Fichtenau" hatte Fräulein Bertha Prinz die richtige Attitude und bei schöner Stimme ein reserviertes Spiel. Stimmlich vortrefflich disponiert waren Herr A. Sieder (Obersteiger) und Herr Falkenstein (Fürst Roderich). Herr Sieder sang erheblich besser als im „Vogelhändler". Mit unwiderstehlicher Komik wirkten die Herren Hanno (Bergwerksdirektor) und die beiden Chargen R. Herdy und E. Willert (Salinenadjunkt und Materialienverwalter Tschida und Dusel). Der ihnen gewordene Beifall beweist, daß man auch den „höchsten Blödsinn" genießbar machen kann. Fräulein Genschar war mit ihrer degagierten Spielweise am Platz und vortrefflich bei Stimme. Eine Neuheit, mit neuer Ausstattung und der in Stuttgart bekanntlich attentierten Fräulein Alma Saccur in der Titelrolle — „Die Puppe" von Oudran, dem Komponisten von „La Mascotte" — kommt am nächsten Sonntage zur Aufführung. Die Operette hat sensationelle Erfolge in Wien, Berlin und München zu verzeichnen.

Baden und Nachbarländer.

* **Wertheim**, 9. Aug. Die „Wertheimer Zeitung" hat folgende köstlich abgefaßte Notiz aus irgend einem, anscheinend bayerischen Blatt übernommen.

(Die älteste Frau der Rhön.) Die Witwe Marie Bleuel zu Hersfeld (Hessen-Nassau) feierte vorgestern ihren 105. Geburtstag. Dreimal hat sie die Jahrhundertzahl wechseln sehen. 1795 in einer Einöde am „Wachtküppel", Gemeinde Ebersberg geboren, verlor sie 1864 ihren ersten Mann und wurde 2 Jahre später, als Gersdorf für die Bayern verlustig ging, auf beiden Augen blind. Im Uebrigen ist die hochbejahrte Frau höchst gesund; sie ißt regelmäßig, schläft gut und trinkt in ihren alten Tagen noch mehr, als mancher Nachgeborene ertragen kann. — 2½ Liter Bier täglich! Ihr Haar ist bis in die Wurzeln erbleicht, ist aber immer noch über ½ m lang 2c.

Als Gegenstück können wir eine andere ebenso belehrende Geschichte aus der Sauregurkenzeit dazusetzen:

Den „ältesten Mann" haben türkische Blätter entdeckt. Er nennt sich Ismael und wohnt unweit der kleinen Stadt Bartin am Schwarzen Meer und hat das ehrwürdige Alter von 120 Jahren erreicht. Vor kurzem beging er das Fest der 34. Eheschließung, 140 Nachkommen begleiteten ihn, und da der Jubelbräutigam noch so rüstig ist, daß er 6 Stunden zu Fuß nach Bartin und wieder zurückgeht, so wird sich vielleicht die Zahl seiner Kinder noch vergrößern.

s. **Baden-Baden**, 9. Aug. Die 200 Gewerbetreibenden des Großherzogtums Baden, welche sich mit staatlicher Beihilfe nach Paris zur Weltausstellung begeben, werden in der nächsten Zeit ihre Reise antreten. Um die Leute vor üblen Erfahrungen und vor Ausbeutung seitens gewissenloser Pariser Gastwirte zu bewahren, hat in dankenswerter Fürsorge das Großh. Ministerium des Innern mit dem Reisebureau Schick in Baden-Baden ein Uebereinkommen getroffen, dahingehend, daß die Gewerbetreibenden vor ihrer Abreise zu besonders ermäßigten Preisen Arrangements für Wohnung (mit oder ohne Verpflegung) in Paris treffen können. Bei Ankunft in Paris finden diejenigen, welche sich anmelden, Unterkunft reserviert, bei dem enormen Menschenandrang eine Wohlthat, die nicht hoch genug angeschlagen werden kann.

— 4 Wie in früheren Jahren, so hat auch für dieses Jahr der Internationale Klub für einen ausgezeichneten und flotten Wirtschaftsbetrieb auf dem Iffezheimer Rennplatz, der bei der Ansammlung von Tausenden von Besuchern unentbehrlich geworden ist, Sorge getragen. Auf allen drei Plätzen der Bahn ist für eine gute, allen Wünschen des Publikums entsprechende Verpflegung Vorkehrung getroffen. Neben feineren Getränken kommt bayerisch, Pilsener und einheimisches Bier vom Faß zum Ausschank; ferner Champagner und Bowle im Glase. Auch Kaffee und Thee wird in hinter der ersten Tribüne befindlichen Zelten und Pavillons verabreicht. Kalte und warme Speisen stehen ebenfalls bei mäßigen, vom Klub dem Wirte vorgeschriebenen Preisen zur Verfügung. Mächtige, in die Höhe ragende Pappeln spenden reichlich Schatten und gestalten dadurch den Rasenplatz hinter der ersten Tribüne zu einem vorzüglichen Restaurationsgarten. Das im vorigen Jahre zum ersten Male beim Bahnsteig errichtete Buffet, das beim Publikum großen Anklang fand, wird auch heuer wieder in Betrieb gesetzt werden.

* **Freiburg**, 8. Aug. Letzten Sonntag fand in den oberen Räumen des Ganter-Bräu unter dem Vorsitz des Gaupräsidenten Geisel-Staufen die ordentliche Hauptversammlung des Gauausschusses des Breisgauer Sängerbundes statt. Der Mitgliederstand hat sich im verflossenen Jahre von 19 Vereinen mit 600 Sängern auf 22 Vereine mit etwa 700 Sängern gehoben. Das nächste Breisgauer Sängerfest dürfte (vorausgesetzt daß das badische Sängerfest nicht auf dieses Jahr verlegt wird) im Jahre 1902 abgehalten werden. („Freib. Ztg.")

* **Sunthausen**, 8. Aug. Bei der heute mittag vorgenommenen Bürgermeisterwahl haben von 110 Wahlberechtigten 96 ihre Stimmen abgegeben. Davon erhielt Herr Gemeinderat Wehinger 91.

* **Frauenalb**, 10. Aug. Die einfachen Fahrkarten der Albthalbahn zum Wohlthätigkeitsfest, welche auch zur Rückfahrt gültig sind, müssen der Kontrolle wegen an der Kasse des Festplatzes in Frauenalb abgestempelt werden.

* **Stuttgart**, 9. Aug. Stadtdirektor Oberregierungsrat v. Klaiber in Stuttgart ist, laut amtlicher Meldung, unter Verleihung des Titels und Ranges eines Regierungsdirektors in den erbetenen Ruhestand versetzt worden.

* **Ulm**, 9. Aug. Eine für Jägerkreise wichtige Verhandlung fand kürzlich hier statt und endete mit der Freisprechung des Angeklagten. Dieser hatte anfangs Juni auf einen in dichtes Holz fliehenden Rehbock geschossen und dabei eine Frau, die er nicht sehen konnte, getroffen. Zwei Tage darnach starb die Frau. Die Experten verneinten die vom Gericht gestellte Frage, ob ein Jäger auf Wild nur dann schießen dürfte, wenn er die ganze mögliche Schußbahn übersehen könne. Der Staatsanwalt hatte 14 Tage Gefängnis wegen Fahrlässigkeit beantragt.

Sport.

Zu den Iffezheimer Rennen.

I.

ʒ **Baden-Baden**, 9. Aug.

Nur noch wenige Tage und das gastliche Iffezheim wird seine Thore öffnen. Wie im Vorjahre werden wir uns daher bemühen, unsere Leser über die Rennen und über die Aussichten der einzelnen Pferde zu unterrichten. Nachdem die Gothaer Rennen durch den Tod des Herzogs nicht abgehalten werden konnten, ist es in erster Linie der Rennplatz Frankfurt, der über das eine oder andere Pferd Aufschluß geben wird. Wir werden daher einen Bericht über die Rennen am Sonntag und Montag geben. Am ersten Tage interessiert als Zuchtrennen das „Fürstenberg Memorial" am meisten. Dieses Rennen, früher Preis von Iffezheim genannt — ist dem Andenken des Stifters der Rennen in großem Stil gewidmet. Kommt „Don José" an den Start, so könnte er das Rennen nicht verlieren, immerhin ist es riskiert, diesem Hengste, der als dreijähriger noch nicht gelaufen ist, sein Vertrauen zu schenken. „Pomp" scheint krank zu sein und wird also leider nicht laufen, damit ist sein Nichtstarten im „Großen Preis" selbstverständlich. „Kamee", „Munter" und „Lobelia" geben trotz des niedrigen Gewichts gar keine Aussicht, „Mistake" und „Minnesänger" sind Nichtstarter, die Franzosen „Clever" und „Quartier Latin" sind mäßige Pferde und so bleiben nur wenige Pferde noch zu besprechen. „Winfried" ist ein guter Steher und kann unter dem vorzüglichen Jokey Warne eine Chance haben; er schlug im Dorn-Rennen „Sängerin" und lief in der „Union" als Fünfter hinter „Barkas". Dieser Hengst war seinerseits Fünfter im Derby, er trifft jetzt „Winfried" um 2 kg schlechter, es muß also auf dem Papier ein knappes Ding zwischen diesen beiden sein. „Siegwart" ist im Derby ganz schlecht gelaufen, er trägt außerdem 3 kg mehr als „Barkas", hat also anscheinend keine Chance. „Podbielski" wird sich schon vor „Winfried" wieder zu beugen haben, und zuletzt „Hampton Girl" befriedigt zwar in der Arbeit sehr, sie ist uns aber als dreijährige noch den Beweis ihrer Fähigkeit schuldig. „Barkas" und „Hampton Girl" werden mit „Retour-Chaise", die im Großen Preis engagiert ist, am Montag im Alexander-Rennen zusammenstoßen.

Das Hauptzuchtrennen des zweiten Tages, das Zukunftsrennen, wird voraussichtlich eine große Zahl Pferde an den Start bringen. Der bisherige Favorit „Fantassin" wird nach seiner Niederlage in Ostende — nach vorliegender Meldung lief er dort unplaziert, von seiner Stellung gestürzt sein, wir können also hoffen, den wertvollen Preis trotz der Teilnahme des Kottingbrunner Siegers „Dante", der jedenfalls ein beachtenswerter Gegner bleibt, im Lande zu behalten. Oesterreich hat außer „Dante" nur noch dunkle, d. h. nicht gelaufene Pferde im Rennen, den hoch gehaltenen „Durban" und „Magdala". Immerhin möchten wir hier erinnern, daß im Vorjahr der Sieger „Don José" ein dunkles Pferd war. Als aussichtsvollsten Kandidaten aus deutschen Ställen möchten wir „Pfiffikus" bezeichnen, der Hengst hat zwei gute Rennen gewonnen, darin die Mitbewerber „Dulcinea" und „Mistelstein" schlagend; in einem dritten früheren Rennen ist er von „Zuleika" und „Whist" geschlagen worden. „Zuleika" hat durch diesen Sieg und durch den Sieg im Sierstorpff-Memorial gezeigt, daß sie ein Pferd von Klasse ist, „Whist" hat bisher einen Sieg nicht erringen können und zählt erst in zweiter Linie. Zwei weitere Bewerber bilden „Zirbelnuß" und „Nicus". Beide Pferde sind einmal als Sieger totes Rennen gelaufen, doch halten wir „Nicus" für den besseren. „Nicus" hatte sich im Versuchsrennen vor „Bärenhäuter" zu beugen. Weitere gute Pferde sind dann „Daedalus", der wahrscheinlich in Frankfurt laufen wird, „Slanderer", „Rappo", „Antos", „Hexentanz", „Kätchen" und „Ohnesorge". Auf alle Fälle werden wir also ein großes Feld am Start sehen.

Ein ganz besonders spannendes Rennen wird voraussichtlich der „Preis der Stadt Baden". Schon die Liste der voraussichtlichen Starter wird auch dem Laien, der nur zeitweise Sportberichte liest, auffallen. „Namouna", „Over Norton", „Geranium", „Liebelei", „Medea", „Melampus", „Oleander", „Sängerin" und ev. noch zwei ausländische Pferde werden das stattliche Feld bilden. Die Chancen der einzelnen Pferde zu besprechen, würde zu weit führen, ihre Leistungen sind ja auch bekannt, wir glauben schon jetzt das Rennen zwischen „Namouna" und „Sängerin" legen zu können, da der Sensationssieger „Over Norton" hier doch vor eine allzu schwere Aufgabe gestellt sein dürfte. Das Ausland steht in diesem Rennen jedenfalls ungünstiger, wie in den anderen Hauptrennen, die wir morgen besprechen wollen.

Stimmen aus dem Publikum.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion lediglich die preßgesetzliche Verantwortung.

Stiefkinder der Eisenbahnverwaltung.

§ **Bretten**, 8. Aug.

Bei den jüngsten Verhandlungen im Eisenbahnrat sind wieder einmal alle Wünsche, die eine Verkehrsverbesserung auf der Linie Karlsruhe-Eppingen-Heilbronn bezw. auf der Strecke Karlsruhe-Bretten und eine günstigere Abendverbindung zwischen Heidelberg-Bretten bezweckten, durch die Erklärungen der Generaldirektion kalt gestellt worden. Es bleibt also vorerst dabei, daß von Eppingen nach Karlsruhe zwischen 7 Uhr 51 Min. vorm. und 1 Uhr 24 Min. nachm. kein weiterer Zug eingelegt und auch kein Gegenzug aus Karlsruhe zwischen 2 Uhr 1 Min. und 6 Uhr 29 Min. nachm. geführt wird, — daß der letzte Abendzug von Karlsruhe hierher schon 8 Uhr 35 Min. geht und von Heidelberg gar schon um 6 Uhr 48 Min. Den Vertretern der bezüglichen Wünsche, Frhrn. v. Göler-Sulzfeld und Ettlinger-Karlsruhe, sind die Interessenten für die fortgesetzten Bemühungen um die bezeichneten Verbesserungen dankbar, wenn schon der Erfolg an den ausgesprochen fiskalischen Auffassungen der Generaldirektion abermals gescheitert ist und vorerst nur die Hoffnung fortbesteht, daß dieser Standpunkt in nicht gar ferner Zeit verlassen werden muß und dann auch die jetzigen Stiefkinder der Eisenbahnverwaltung besser behandelt werden, wie gegenwärtig. Man darf doch die Notwendigkeit der Verbesserung nicht allein nach dem Maßstab ihrer Rente für die Eisenbahnkasse beurteilen und die Seitenbahnen abhängig machen von den Bedürfnissen des internationalen Verkehrs auf der Hauptbahn, und ebensowenig besteht bei der heutigen Ausgestaltung unseres Eisenbahnnetzes eine Berechtigung dazu, Anschlüsse von Nebenbahnen künstlich so zu erschweren, wie es mit der Zabergaubahn im hiesigen Bahnhof beabsichtigt ist, nur um einiger tausend Mark willen, die unter den riesigen Zahlen des Eisenbahnbudgets fast verschwinden, deren Nichtbewilligung aber eine wirtschaftliche Schädigung der beteiligten Gemeinden für alle Zeit bedeutet. Wenn auf diese Weise eine allmähliche Erkaltung auch der regierungsfreundlichsten Stimmung sich vollzieht, darf man sich darüber nicht mehr wundern.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 10. Aug. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 169.15, London 204.77, Paris 814.—, Wien 842.75, Ital. 761.25, Privatdisk. 4⅛%, 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 94.60, 3% Deutsche Reichsanl. 85.20, 3% Preuß. Konsols (abg. 3½) 94.15, 3½% Baden in Gulden 93.90, 3½% Baden in Mark 92.80, 3½% do. 92.75, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 97.65, Oesterr. Silberrente 96.35, Oesterr. Lose von 1860 —.—, 4½% Portug. 35.60, Deutsche Bank 186.10, Badische Bank 119.50, Rheinische Kreditbank 140.55, Rheinische Hypothekenb. 160.65, Pfälzer Hypothekenb. 160.—, Oesterr. Länderb. —.—, Schweiz. Central 140.90, Schweiz. Nordost 88.40, Schweiz Union 79.50, Jura-Simplon 86.90, Bad. Zuckerfabrik 78.30, Nordd. Lloyd 107.50, Hamb. Amerika 117.75, Maschinenfabrik Grützner 174.50, Karlsruher Maschinenfabrik 236.—, La Veloce St.-A. 51.—.

* **Paris**, 10. Aug. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 100.30, 5proz. Italiener 92.05, Spanier 71.90, Türken D 23.10, Banque Ottomane 531.—, Rio Tinto 14.28.

Getreide.

B. **Mannheim**, 9. Aug. Auch während der mit heutigem Tage endigenden Berichtswoche entbehrte der Verkehr am hiesigen Getreidemarkte eines flotten Zuges, der schon längere Zeit dem Geschäfte fehlt. Der amerikanische Markt hat kein einheitliches Gepräge; bald lagen höhere Notierungen vor, bald wieder niedrigere Kurse, sodaß von einer bestimmten Richtung, welche dieser Markt verfolgte, nicht gesprochen werden kann. Die Unsicherheit in der Stimmung, der beständige Wechsel der Tendenz, sie übten auch hier ihre Wirkung aus, indem der Markt sehr ruhigen Verlauf nahm. Von einer nennenswerten hervorgetretenen Nachfrage war nichts zu bemerken, die Umsätze hatten, da die Kauflust der Müllerei klein war, nur beschränkten Umfang. Die Tendenz hat sich gegen Ende der Woche infolge des Regens etwas befestigen können, ohne daß indessen die Kauflust dadurch besonders angeregt worden wäre. Heute meldet Amerika wieder niedrigere Kurse. Der günstige Rheinwasserstand gestattete die ungehinderte Beifuhr ausländischer Ware. Eine wesentliche Erhöhung erfuhren die Seefrachten durch die Inanspruchnahme einer großen Anzahl Dampfer zum Zwecke der Beförderung von Kriegsmaterialien nach China. Heute notieren per Tonne cif Rotterdam: Saxonska 136—140 M., südrussischer Weizen 128—146 M., Kansas Nr. 2 —.— M., neuer Kansas, Juli-August-Abladung 133—134 M., Red Winter, Juli-August-Abladung 132—133.50 M., Laplata f. a. q. 127.50—129 M., Laplata, feinere Sorten, 134 M., Roggen, russischer, 104 M., Mais, Mixed, 90 bis 90.50 M., Laplata-Mais 94 M., russische Futtergerste 98 M., weißer, amerikanischer Hafer 103 M., russischer Mittelhafer 99—105 M. und bester, russischer Hafer 107—115 M.

Kleine Chronik.

< **Bad Reichenhall**, 8. Aug. Am 11. und 12. August findet zugunsten der ostasiatischen Expeditionstruppen im kgl. Kurhause ein Bazar statt, welcher großartiges bieten wird.

* **Kosel**, 7. Aug. Eine sonderbare Störung erfuhr eine Beerdigung zu Rogau bei Kosel in Oberschlesien. Dort wurde die Leiche des Hauptlehrers Schmidt, der auch die Schulkinder des Ortes das Geleite gaben, zu Grabe getragen. Als eben die Gebete am offenen Grabe verrichtet waren und die Schulkinder den Schlußgesang anstimmen wollten, stürzte sich plötzlich ein großer Bienenschwarm aus dem neben dem Friedhof gelegenen Garten des Verstorbenen auf die um das Grab Versammelten. Vergebens versuchte man, die wütenden Tiere abzuwehren. Die Kinder fingen an zu schreien, und ehe der Schlußgesang ertönt war, hatte sich die Trauerversammlung in wilder Flucht aufgelöst. Die Tiere verfolgten die Fliehenden bis an den Eingang des Dorfes. Viele Personen wurden durch die Stiche arg zugerichtet, kaum einer, der gänzlich unverschont blieb.

‡ **Paris**, 9. Aug. Zu Ehren der in Paris weilenden Mitglieder der Kongresse der Akademien, der Aerzte, der Presse, der medizinischen Presse, des höheren Unterichts u. s. w. gaben der Präsident der Republik und Frau Loubet am Mittwoch abend ein Festessen von 250 Gedecken, auf das ein glänzender Abend-Empfang folgte. Zur rechten Seite der Frau Loubet saß u. a. Professor Waldeyer von der Berliner Akademie der Wissenschaften, zu Seiten des Präsidenten: Professor Virchow, Herr Wilhelm Singer, Präsident des internationalen Verbandes der Preßvereine. Unter den übrigen Gästen bemerkte man die Professoren Albert und Schucking-Wien und Strube vom Aerzte-Kongreß. Direktor Schmidt-Bern, die Mitglieder des Central-Bureaus der Preßvereine, G. Schweizer, Osterrieth-Berlin, Stolz-Augsburg, den Wiener Universitätsprofessor Gomperz, Prof. His-Sachsen, d'Espine-Schweiz u. a. m. Der Empfang war überaus stark besucht, da die Kongressisten sich nicht die Gelegenheit entgehen lassen wollten, die Prachträume des Elysees zu besichtigen. Auch das diploma-

tische Korps und die fremden Generalkommissäre der Weltausstellung waren fast vollzählig erschienen. Das schöne Fest endete in vorgerückter Stunde.

* **Bern**, 8. Aug. Vier Touristen aus Lausanne, welche letzte Woche zum Pavillon Dollfuß und über die Strahlegg gingen, behaupten, auf dem Unteraargletscher einen Bären gesehen zu haben. Das Tier war etwa 400 Meter von ihnen entfernt, lief über den Neuschnee in plumper Gangart wie ein Bär und hatte die Größe eines ausgewachsenen Bären. Indem es gegen Abend rückte und die Touristen müde waren, unterließen sie es, das Tier, respektive dessen Spuren zu verfolgen. Daß es in der Gegend des Unteraargletschers und Lauteraarhorns noch Bären gebe, ist vor einigen Jahren schon behauptet worden.

Letzte Nachrichten.

w **Coburg**, 8. Aug. Erbprinz Ernst zu Hohenlohe-Langenburg verkündet als Regent eine Danksagung für die aus allen Schichten der Bevölkerung anläßlich des Ablebens des Herzogs so zahlreich geäußerten Kundgebungen treuer Anhänglichkeit und wahrer Trauer, die allen, die dem Verstorbenen nahe gestanden, in diesen schweren Tagen ein reicher Trost gewesen. Gleichzeitig dankt der Regent im Namen der tiefgebeugten Herzogin-Witwe Marie, der trauernden Kinder und Anverwandten.

w **Rom**, 10. Aug. Dem Vernehmen nach findet der Prozeß gegen Bresci am 29. August statt. Es wird angenommen, daß derselbe in einer Sitzung beendigt ist.

w **Paris**, 10. Aug. Der Schah von Persien reist morgen früh nach Ostende und wird am 23. d. M. in Brüssel eintreffen.

w **Madrid**, 10. Aug. In Plasencia in der Provinz Caceres wurden infolge der Entdeckung einer Waffenniederlage mehrere Personen verhaftet, jedoch vorläufig wieder in Freiheit gesetzt. In den baskischen Provinzen macht sich eine karlistische Agitation bemerkbar, was von der Madrider Regierung bestritten wird.

Die chinesische Krisis.

Die Schlacht bei Peitsang.

Die erste Schlacht, welche die von Tientsin aufgebrochene verbündete Armee von Chinesen beim Dorfe Peitsang, acht Meilen nördlich von Tientsin, an der ersten Station der Eisenbahn nach Peking, geliefert hat, wird in telegraphischen Berichten der Londoner „Daily Mail" und des „Daily Expreß" etwas näher beschrieben. Danach ergiebt sich folgendes Bild: Die chinesischen Truppen standen in starker Anzahl zu beiden Seiten des Peiho, in, wie sich später herausstellte, vorzüglich gewählten Stellungen und gedeckt durch Schanzwerke, die sich meilenweit nach Osten und Westen erstreckten und deren vortreffliche Anlage der Pionierkunst der chinesischen Truppen alle Ehre machte. Der Angriff der 15 bis 16 000 Mann starken vereinigten Kontingente begann am Sonntag morgen um 3 Uhr, und zwar eröffnete das Feuer aus im ganzen vier russischen, japanischen und britischen Batterien den Kampf. Obwohl diese die richtige Entfernung bald fanden, hielten die Chinesen, teils dank der Vortrefflichkeit ihrer Verschanzung, teils dank der unzweifelhaft großen persönlichen Tapferkeit dem mörderischen Artilleriefeuer, das sich gegen den östlichen Flügel der feindlichen Stellung richtete, sieben Stunden lang stand. Um 10 Uhr vormittags jedoch gerieten ihre Reihen ins Wanken, und bald darauf gaben sie diese ihre erste Verteidigungslinie auf. Sobald jedoch die Verbündeten zum Sturm und zur Verfolgung vorgingen, um den erlangten Vorteil weiter auszunützen, standen die Chinesen von neuem, und es gelang den Verbündeten erst in zweistündigem erbitterten Nahkampfe, den Feind zum Rückzuge zu nötigen; dieser erfolgte jedoch in aller Ordnung und so systematisch, daß die dazu benützte Brücke über den Peiho nachträglich unter den Augen der Verbündeten vom Feinde in die Luft gesprengt und alle seine Geschütze von ihm in Sicherheit gebracht werden konnte. Dieser Teil des Kampfes erinnert außerordentlich lebhaft an die von den Buren den Engländern gegenüber so oft erfolgreich geübte Taktik, aus wohlverschanzten Stellungen heraus zu kämpfen und im Rückzug keineswegs eine eigentliche Niederlage zu erleiden. Daß von einer solchen und infolge dessen auch von einem entscheidenden Siege der Verbündeten keine Rede sein kann, geht aus dem weiteren Verlaufe hervor: Die Japaner übernahmen es, die Chinesen über den Fluß hinüber zu verfolgen. Dazu mußten sie jedoch, da die Brücke zerstört war, durch das Wasser waten, wobei sie durch chinesisches Artilleriefeuer schwere Verluste erlitten. Als sie dann das andere Ufer erreichten, warteten die Chinesen ihren Angriff gar nicht ab, sie gingen einfach ein Stückchen weiter stromaufwärts und zerstörten in aller Geschwindigkeit den dortigen Flußdamm an mehreren Stellen. Die sofort hereinbrechende Ueberschwemmung zwang ihre Verfolger, alsbald Halt zu machen und umzukehren. Die Chinesen werden nach Ansicht der Berichterstatter vollauf Zeit haben, sich zu erholen; denn vorderhand ist ein weiteres Vorrücken der Verbündeten unmöglich. Deren Verluste werden verschieden, teils auf 750, teils auf 1000 angegeben. Die Japaner litten besonders schwer, auch die Russen empfindlich, die Engländer verloren an Toten und Verwundeten 60 Mann. In Tientsin herrscht große Besorgnis. Dort ist nur eine kleine Besatzung fremder Truppen zurückgeblieben mit 14 Geschützen. Dabei rücken nach den jüngsten Meldungen von Südwesten her 15 000 Chinesen mit Artillerie in Eilmärschen gegen die Stadt vor, nachdem ein kaiserlicher Befehl ergangen, die Stadt um jeden Preis zurückzuerobern.

w **Köln**, 10. Aug. Bezüglich der auch von den anderen Mächten nach China abgeordneten Verstärkungen infolge der Widerstandskraft der Chinesen wird der „Kölnischen Zeitung" aus Berlin mitgeteilt: Ueber die deutschen Verstärkungen ist schon gesagt worden, daß sie vier Bataillone Infanterie, sowie angeblich zwei Batterien Artillerie, zwei Kompagnien Pioniere und eine Schwadron Kavallerie betragen soll, im ganzen etwas weniger als 5000 Mann. Wie wir hören, ist diese Zahl durch freiwillige Meldungen reichlich gedeckt, sodaß dem Abgang dieser neuen Truppen nichts mehr im Wege steht und derselbe etwa in vier Wochen vor sich gehen wird.

w **Berlin**, 10. Aug. Die Meldungen der Blätter, daß die Entsendung weiterer 15—20 000 Mann nach China beschlossen sei, entbehrt, wie man von zuständiger Stelle erfährt, jeder Begründung.

w **Berlin**, 10. Aug. Das Reichsmarineamt steht mit dem „Nordd. Lloyd" und der „Hamburg-Amerika-Linie" wegen Charterung der Dampfer „Crefeld", „Darmstadt", „Hannover", „Roland", „Andalusia", „Arkadia", „Palatia" und „Valdivia" in Unterhandlungen.

w **London**, 10. Aug. Wie die „Morning Post" meldet, ist in London ein vom 27. Juli datiertes Telegramm Sir Robert Harts eingegangen, das mit den Worten beginnt: „glücklicherweise noch am Leben". Aus dem Telegramm geht hervor, daß Hart noch die Zollverwaltung leitet.

w **London**, 10. Aug. „Daily Expreß" meldet aus Tschifu vom 8. August, die verbündeten Truppen marschierten am Montag früh auf Yangtsun, welches von 15 000 Chinesen gehalten wurde. Nach vierstündigem heftigen Kampfe wurden die Chinesen geworfen. Die Verbündeten hatten 322 Tote und Verwundete.

w **Shanghai**, 10. Aug. „Daily Telegr." meldet, neuerdings seien sechs französische Priester im Süden von Tschili ermordet worden. — Die Blätter melden aus Shanghai vom 8. August, Frankreich beabsichtige, 1200 Mann in Shanghai zu landen.

w **New-York**, 9. Aug. General Mc Arthur wurde angewiesen, eine größere Truppenmenge zur Einschiffung nach China bereit zu halten.

Graf Waldersee.

w **Berlin**, 10. Aug. Anläßlich der Ernennung zum Oberkommandierenden in China gingen dem Grafen Waldersee sehr warm gehaltene Telegramme des Kaisers Franz Josef und des Königs Victor Emanuel zu. Das Telegramm des Königs von Italien ist gestern, dem Tage der Beisetzung des Königs Umberto, datiert. Gestern abend, bald nach seiner Ankunft in Berlin hatte Graf Waldersee Besprechungen mit höheren Offizieren des Kriegsministeriums und mit den Offizieren seines Stabes, so weit derselbe schon versammelt ist. Graf Waldersee wird heute noch verschiedene Konferenzen haben und gedenkt heute abend oder morgen früh nach Hannover zurückzukehren. Die Reise nach Ostasien tritt Graf Waldersee mit seinem Stabe am 21. oder 22. d. M. in Neapel mit dem Reichspostdampfer „Sachsen" an. Graf Waldersee geht zunächst nach Shanghai.

w **Halberstadt**, 10. Aug. Oberst Frhr. v. Gayl vom 27. Infanterieregiment, beauftragt mit der Führung der 74. Infanteriebrigade, ist der „Halberstädter Ztg." zufolge zum Oberquartiermeister beim Stabe des Grafen Waldersee ernannt worden.

* **Paris**, 9. Aug. Die „Liberté", die in den nationalistischen Kreisen gern eine führende Rolle spielen möchte, schreibt: „Die französischen Truppen können niemals einem Fremden gehorchen, das verbietet das Gesetz. In ähnlichen Fällen ist unsere militärische Autonomie immer gewahrt worden." Als Beispiel führt das Blatt den Krimkrieg und das Unternehmen gegen China im Jahre 1860 an. Es sei kein Grund vorhanden, fährt die „Liberté" fort, diesen Vorereignissen nicht zu folgen, die unter anderem mit der Einnahme von Sebastopol geendet hätten. Die Bezeichnung eines deutschen Oberkommandierenden sei nicht notwendig für den Erfolg des Unternehmens. Daß der Generalfeldmarschall Graf Waldersee in Anbetracht seines Grades die Beratungen der Verbündeten präsidiere, könne zugegeben werden, aber er dürfe unmöglich einem französischen Soldaten Befehle erteilen, weil er deutscher Feldmarschall sei — niemals! („Köln. Ztg.")

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 10. Aug. Wie die „Daily News" aus Pretoria meldet, ist ein Complott entdeckt worden, welches zum Ziele hatte, alle englischen Offiziere in Pretoria zu erschießen und Lord Roberts zum Gefangenen zu machen. Zehn Anstifter wurden verhaftet. Ueber die in Pretoria entdeckte Verschwörung wird weiter noch aus Pretoria vom 9. August gemeldet: Eine Anzahl hiesiger Einwohner, die mit dem Feinde im Verkehr standen, trafen am 7. August abends Veranstaltungen, um die Ermordung aller in der Stadt wohnenden englischen Offiziere und die Gefangennahme und Wegführung Roberts nach dem nächsten Burenkommando zu verabreden. Die Verschwörung wurde erst im letzten Augenblick entdeckt. Die Verschwörer beabsichtigten, den Plan während einer durch Brandstiftung hervorgerufenen allgemeinen Verwirrung auszuführen.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 206.62. Diskonto-Kommanktit Anteile 174.50. Deutsche Bank-Aktien 186.87. Darmstädter Bank-Aktien 131.37. Berliner Handelsges.-Anteile 146.—. Dresdener Bank-Aktien 146.—. Laurahütte-Aktien 205.25. Dortmunder Union 94.87. Bochumer Gußstahl-Aktien 187.75. Harpener Bergbau-Aktien 177.25. Hibernia Bergw.-Aktien 197.25. Concordia Bergw.-Aktien 295.—. Löwe-Aktien 353.—. Gelsenkirchen 187.25. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 132.25. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 221.25. Schuckert-Aktien ex-Div. 197.75. Deutsche Waffen- und Munitfbrk. 225.—. Schwarzkopf-Maschinen 206.50. 5proz. Italienische Rente 93.12. Privatdiskonto $4^1/_2$%.

Bücher und Zeitschriften.

* Karte des Kriegsschauplatzes der deutschen Truppen in China. 1:1 000 000. Von Paul Langhans. Mit Begleitworten: Deutsche Interessen und deutsche Streitkräfte in China. Gotha, Justus Perthes. Preis 1 M. Im Augenblick der Einschiffung des deutsch-chinesischen Expeditionskorps in Bremerhaven legt der bekannte Kriegskartograph Paul Langhans dem deutschen Volke eine Spezialkarte zum Verfolg der bevorstehenden Operationen der deutschen Truppen auf chinesischem Boden vor. Während desselben Verfassers weitverbreitete „Politisch-militärische Karte von Ostasien" ein Bild des gesamten ostasiatischen Kriegstheaters entwirft, hat die vorliegende neue Karte den ausgesprochenen Zweck, den Verfolg des Vorgehens der deutschen Truppen im einzelnen zu ermöglichen. Und dazu eignet sich Professor Langhans' neue Karte wie keine andere: sie zeigt das gesamte engere deutsche Interessengebiet Chinas und die gegebenen drei Anmarschlinien der deutschen Truppen auf Peking (von Shanghaikuan, Taku und Kiautschou aus) in einem so großen Maßstabe, wie überhaupt keine andere deutsche Karte. Alle bisher von den Deutschen gelieferten Gefechte sind eingetragen, den Weg der Boxerhorden lassen die geplünderten und niedergebrannten Missionsstationen erkennen, die Lageplätze der Kriegsschiffe kennzeichnen die schwerstbedrohten Punkte der Küste mit ihren Europäerkolonien. Die Begleitworte stellen die deutschen Interessen jeglicher Art und die zu ihrem Schutze vorhandenen deutschen Truppen ausführlich einander gegenüber. Jedem Deutschen — vor allem natürlich jedem Angehörigen und Bekannten der Verteidiger deutscher Ehre in China — dürfte die neue Spezialkarte des Kriegsschauplatzes unserer wackeren Truppen unentbehrlich sein.

* Woerl's Reisehandbücher. Kleiner Rheinführer. Das Rheinthal von Mainz bis Köln und seine Seitenthäler. 9. Aufl. Leipzig. (Woerl's Reisebücherverlag). — Bei Justus Perthes in Gotha ist erschienen: Der Kriegsschauplatz der deutschen Truppen in China. Mit Benutzung von Hassensteins „Karte der Provinz Schantung" und anderer Quellen bearbeitet von Paul Langhans. — Wir können die vortrefflich ausgestattete, überseeische Karte dem Publikum gut empfehlen. Die beiden Nebenkarten und die statistischen „Begleitworte" über „deutsche Interessen und deutsche Streitkräfte in China" erhöhen die Brauchbarkeit des Werkes.

* Björnstjerne Björnsohn, „Ueber unsere Kraft". Schauspiel in 2 Teilen 2. Auflage. Geheftet 4 M., elegant gebunden 5 M. München 1900. — Jeanne Marni, Das sind nun die Kinder. Einzig autorisierte Uebersetzung aus dem Französischen von Dr. Paul Bornstein. Umschlag-Zeichnung und Illustrationen von F. Freiherrn v. Reznicek. Preis geheftet 3.50 M. Elegant gebunden 4.50 M. — Frank Wedekind, „Der Kammersänger". 3 Scenen. 2. Auflage. Geheftet 1 M., elegant gebunden 2 M. München 1900. (Albert Langen.) — „Strahlenberg", Erzählung von Ph. Hartmann. Weinheim (Baden). (Fr. Ackermann.) — Liederbuch für deutsche Studenten. Sechste verbesserte und vermehrte Auflage. Kl. 8°. Preis in biegsamen, abwaschbarem Lederleinen geb. 1 M. In fein Ganzleinwand geb. mit Biernägeln 1.80 M. In fein Ganzleder geb. mit Biernägeln 2.40 M. Heidelberg. (Carl Winter.) — „Das Buch für Alle". Heft 22—25. (Union Deutsche Verlagsgesellschaft.)

* Kompaß. Taschenfahrplan der Klein- und Straßenbahnen und der in Privatverwaltung betriebenen Haupt- und Lokaleisenbahnen nebst Anschlußfahrplan der Staatsbahnstrecken. Ausgabe für die rheinisch-westfälischen Industriegebiete. Mit 3 Karten und 4 Ansichten, sowie mit einem Führer zu den hervorragendsten Punkten und den Sehenswürdigkeiten des Bergischen Landes. (Barmen, Hyll u. Klein.)

Quittung.

An Beiträgen für das Hilfskomitee für Ostasien sind außer dem bereits bescheinigten Betrag von Mk. 27 weiter eingegangen: Von K. F. hier 2 Mk. und von M. H. 20 Mk. Weitere Gaben nimmt dankend entgegen

Die Geschäftsstelle d. Bl.

= Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Printz (i. V.),
für Reklamen und Inserate: M. Friedrich Bartholomä,
beide in Karlsruhe.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe	ab V.	1.56	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52	9.36 D†)	11.15	
Baden	an „	2.49	4.25	6.33	7.18	8.20	8.56	9.33	9.33	10.18	12.24	
Karlsruhe	ab N.	12.23	12.36	2.07 §)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.48	5.41		
Baden	an „	1.08	1.20	2.56	3.28	4.03	5.04	5.04	5.32	6.36		
Karlsruhe	ab N.	5.43†)	6.20	7.37	8.19	9.35?)	9.40?)	10.34◊)	10.44‡)	11.43±)		
Baden	an „	6.23	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	11.25	12.46		
Baden	ab V.	1.32	4.05‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35			
Karlsruhe	an „	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26			
Baden	ab V.	10.35	11.59†)	11.50 D†)								
Karlsruhe	an „	11.50	12.37	12.41								
Baden	ab N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D†)	5.04	5.52	6.36?)	6.36		
Karlsruhe	an „	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.18	7.25		
Baden	ab N.	7.12§)	7.22	7.22	7.22	8.21?)	8.40	10.10§)	10.10			
Karlsruhe	an „	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25			
Baden	ab N.	11.52	12.22.									
Karlsruhe	an „	12.43	1.24.									

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters. ◊) Luxuszug, nur 1. Klasse.

Meteorologische Beobachtungen vom 10. Aug morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway	761		still	Dunst	11
Slacksod	749	NW	mäßig	heiter	14
Bhields					
Scilly	764	NNW	frisch	wolkig	15
Isle d'Aix	761	NNW	schwach	halb bed.	17
Paris					
Vlissingen	756	WNW	stark	bedeckt	14
Helder	753	NNO	leis. Zug	halb bed.	16
Christiansund					
Skudesnaes	757	NNW	stark	wolkig	12
Skagen	756	WSW	mäßig	wolkig	14
Kopenhagen	758	W	leicht	bedeckt	15
Karlstad	757	W	leicht	bedeckt	11
Stockholm	757	SW	stark	wolkig	15
Wisby	760	WNW	mäßig	wolkenl.	15
Haparanda	755	S	stark	heiter	14
Borkum	754	SO	leicht	wolkig	16
Keitum	755	O	leis. Zug	Regen	13
Hamburg	755	SSO	schwach	bedeckt	15
Swinemünde	759	SSO	schwach	Regen	16
Rügenwaldermünde	760	SSO	leicht	wolkig	16
Neufahrwasser	761	S	leis. Zug	bedeckt	16
Memel	761	S	leis. Zug	halb bed.	19
Münster (Westf.)	755	W	mäßig	bedeckt	14
Hannover	756	S	schwach	bedeckt	16
Berlin	759	SO	schwach	bedeckt	14
Chemnitz	760	SSO	mäßig	halb bed.	18
Breslau	762	SW	leicht	bedeckt	17
Metz	762	WSW	steif	bedeckt	15
Frankfurt (Main)	759	SW	frisch	heiter	17
Karlsruhe	761	SW	mäßig	wolkig	16
München	764	W	mäßig	wolkig	18

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 10. Aug.

Während die Depression, welche gestern über Schweden gelegen war, nordwärts abgezogen ist, hat sich jene, welche am Vortag vor der irischen Westküste erschienen war, bis zur südlichen Nordsee weiter bewegt und hat zugleich ganz Mitteleuropa in den Bereich ihrer Herrschaft gezogen; es ist deshalb neuerdings trüb oder unbeständig und regnerisch geworden. Eine wesentliche Witterungsänderung ist vorerst nicht zu erwarten, und die Temperaturen werden voraussichtlich sinken, da im Nordwesten von Europa hoher Druck erschienen ist.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Absol. Fchtgk.	Relat. Fchtgk. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
9. Aug. nachts 9 Uhr	749,9	17,8	11,4	75	SW	bedeckt	—
10. „ morg. 7 Uhr	749,6	15,2	11,6	90	SW	bedeckt	—
10. „ mitt. 2 Uhr	750,9	20,5	9,9	55	SW	bedeckt	Sturm

Höchste Temperatur am 9. Aug.: 22,0, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 14,8. Niederschlagsmenge am 9. Aug.: 0,4 mm.

Der „Deutsche Radfahrer-Bund" schreibt in seiner Nummer vom 23. Mai 1899:

Jeder Radfahrer wird nach längerem Fahren schon des öfteren eine gewisse Trockenheit in dem Halse verspürt haben, gegen welchen Uebelstand bis z. Z. noch kein wahres, durchschlagendes Mittel zu haben war. Hier hilft eine kürzlich durch die Firma Martin Eck, Fabrik hygienischer Präparate, Oberursel-Frankfurt a. M. vertriebene Erfindung, Apotheker Albrecht's Aepfelsäure-Pastillen, in wunderbarer Weise ab. Ein eclatanter Beweis für die Vorzüglichkeit dieser Pastillen ist die Thatsache, daß sich mehrere medizinische Autoritäten, sowie viele erste Bühnenkünstler, bei welch' letzteren die Trockenheit der Stimme beseitigt wurde, hierüber sehr lobend ausgesprochen haben und steht es also außer allem Zweifel, daß sich diese Pastillen auch in kürzester Zeit in Radfahrerkreisen einführen werden, umsomehr als der billige Preis derselben einem Jeden die Anschaffung erlaubt. Die Pastillen sind, weil äußerst angenehm, belebend und wohlschmeckend, auch als Erfrischungsmittel sehr empfehlenswert, da sie den Körper in seiner Frische und Elasticität erhalten. Schachtel 80 Pfg. in den Apotheken und besseren Drogerien. Depôt: Hof-Drogerie **Carl Roth.** 4116

„Norddeutscher Lloyd" in **Bremen.** Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien. „Kaiser Wilhelm II." am 7. Aug. 1 Uhr vorm. von Gibraltar. „Kaiser Wilhelm der Große" am 7. Aug. 12 Uhr mittags von New-York. „Karl Maria Theresia" am 8. Aug. $1^1/_2$ Uhr nachm. von Southampton. „Helgoland" am 8. Aug. 7 Uhr vorm. Prawle Point passiert. „Hannover" am 8. Aug. 11 Uhr vorm. Scilly passiert. „Lord Antrim" am 8. Aug. 10 Uhr vorm. von Bremerhaven. — Der Brasil- und La Plata-Linien: „Mainz" am 8. Aug. von Rotterdam. — Der Linien nach Ost-Asien und Australien: „Oldenburg" am 8. Aug. in Antwerpen. „Stuttgart" am 8. Aug. in Colombo. „König Albert" am 7. Aug. in Hongkong. „Prinz Heinrich" am 7. Aug. in Hongkong. „Hamburg" am 8. Aug. in Neapel. „Wittenberg" am 6. Aug. von Colombo. „Bamberg" am 8. Aug. Quessant passiert. „Willehad" am 7. Aug. von Suez. „Dresden am 8. Aug. von Port Said. „Halle" am 8. Aug. von Port Said. „Straßburg" am 7. Aug. Gibraltar passiert. „Rhein" am 7. Aug. Gibraltar passiert.. „H. H. Meier" am 7. Aug. Quessant passiert. „Phönicia" am 7. Aug. Quessant passiert.

Gicht, **Ischias** und **Rheumatismus.** Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Fangobehandlung im **Friedrichsbad Karlsruhe** an 243 Patienten mit grossem Erfolg bekämpft und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 4124

Geboren.

Karlsruhe, 3. Aug. Ilse Martha Ida, V. Oskar Theodor Großmann, Postinspektor. — 4. Aug. Friedrich, V. Johann Häberlein, Holzdreher. — 5. Aug. Gotthold, V. Friedrich Nagel, Maurer; Erna, V. † Gustav Friedrich Anton Fink, Gypsermeister. — 6. Aug. Elsa Marie, V. Karl Bierig, Malermeister. — 8. Aug. Luise, V. Konrad Schuster, Eisenbahnschaffner.

Gestorben.

Karlsruhe, 6. Aug. Heinrich, V. Gottfried Weber, Schreiner, 2 M. 3 T.; Sofie, V. Karl Mauerhan, Wirt, 6 M. 22 T. — 7. Aug. Hermann Scheuerpflug, Theaterdiener, 29 J.; Albert, V. Albert Nadge, Versicherungsbeamter, 5 M. 20 T.; Amalie Kettner, Assistents-Wwe., 81 J.

Karlsruhe, 7. Aug. Vinzens, V. Johann Bortoluzzi, Fabrikarbeiter, 28 T. — 8. Aug. Mathilde Anna, V. Emil Raber, Schreinermeister, 1 M. 2 T.; Emma, V. Max Heimburger, Händler, 1 M. 13 T.; Rosa, V. Franz Görkel, Schutzmann, 4 M. 4 T. — 9. Aug. Sofie Goß, Kleidermacherin, 28 J.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Knaben-Institut und Handelsschule in Miltenberg a. M.

Gegründet 1867. — Bisher besucht v. 1110 Schülern.

A. Sechsklassige **Real- und Handelslehranstalt.** Gediegene Vorbildung für den kaufmännischen und industriellen Beruf. Absolventen der Handelsschule werden von grösseren Handlungshäusern und besonders von Bankinstituten mit Vorliebe und unter günstigen Bedingungen angenommen. B. **Vorbereitungs-Kurse für die Prüfung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.** Seit Jahren vorzügliche Erfolge. C. **Besondere Kurse für Schüler, welche sich nur in den Handelswissenschaften ausbilden wollen.** Tüchtige Absolventen werden empfohlen u. günstig untergebracht. Die Zöglinge des **Pensionats** geniessen gute Verpflegung, sorgfältige Ueberwachung und Nachhilfe. Prospekte und nähere Auskunft durch

H. Trotter, Direktor.

4241.2.1

Kgl. Bayerische Akademie für Landwirtschaft und Brauerei in Weihenstephan (bei Freising, Oberbayern).

Das **Wintersemester** beginnt in beiden Abteilungen (für Landwirtschaft und für Brauerei) am

15. Oktober.

Programme und Jahresbericht werden vom Sekretariat gratis abgegeben.
K. Akademiedirektion. Dr. Kraus. 4231.1

Wein-Versteigerung.

Dienstag den 4. September, mittags 12 Uhr, lassen **Karl Lederle Erben** zu **Maikammer,** Marktstraße 153,

ca. 150,000 Liter 1897er, 1898er u. 1899er Weißwein, und ca. 14,000 Liter 1898er Rotwein

öffentlich versteigern. 4227.2.1

Probetage: 21. August und am Tage der Versteigerung.

Gebr. Siemens & Co., Charlottenburg,

Erfinder der Dochtkohle

liefern zu den billigsten Preisen in bekannter bester Qualität:
Kohlenstäbe für elektrische Beleuchtung.
Spezialkohlen für Wechselstrom. 4247.13.1
Schleifkontakte aus Kohle von höchster Leistungsfähigkeit und geringster Abnutzung für Dynamos.
Mikrophonkohlen, Kohlen für Elektrolyse.

Aufruf.

Ein Hagelschlag hat am 17. Juli d. Js. in den Gemeinden **Freiamt** (Gemarkungsteile Almendsberg, Glasig, Mußbach, Keppenbach und Reichenbach), **Mundingen** (Almendsberg) und **Ottoschwanden** sehr großen Schaden verursacht. Die Halmfrüchte und Futtergewächse sind in den Boden hineingeschlagen worden und müssen untergepflügt werden; Kartoffel und Rüben sind größtenteils vernichtet, die Obstbäume vollständig entlaubt, ihre Aeste fast völlig der Rinde entkleidet und die Mehrzahl dieser Bäume wird eingehen; der im l. J. zu erwartende überaus reiche Obstsegen ist zerstört und durch das Eingehen der Bäume auf Jahre hinaus kein Ertrag zu erhoffen.

Hilfe ist dringend nötig, da leider keiner der beschädigten Grundbesitzer seine Früchte gegen Hagelschlag versichert hatte und viele der Beschädigten nur kleine Gütchen haben und durch die Zerstörung des Ertrags derselben in große Not geraten sind.

Das unterzeichnete Hilfskomitee bittet deshalb für die Beschädigten um Gaben an Naturalien und Geld, welche entweder an den Gr. Amtsvorstand in Emmendingen oder an ein anderes Mitglied des Hilfskomitees gesendet werden wollen.

Emmendingen, den 20. Juli 1900. 4139.—4

Das Hilfskomitee:

Fidel, Pfarrer in Ottoschwanden; **Heß,** Bürgermeister in Ottoschwanden; **Rößner,** Bürgermeister in Mundingen; **Raupp,** Pfarrer in Mundingen; **Salzer,** Amtsvorstand in Emmendingen; **Schneider,** Ratschreiber in Freiamt; **Walther,** Pfarrer in Keppenbach; **Ziebold,** Bürgermeister in Freiamt.

Sammlung für die deutschen Truppen in China.

Aufruf!

Die Ermordung unseres Gesandten in Peking, die Niedermetzelung wehrloser Europäer, darunter vieler Deutschen in China, haben uns einen Kampf aufgedrängt, der, von den deutschen Schiffen draußen mannhaft aufgenommen, schon jetzt Tausende unserer tapferen Seeleute und umfangreiche Streitkräfte des deutschen Heeres nach Ostasien ruft.

Das ganze deutsche Volk begleitet sie mit heißen Segenswünschen und blickt mit Stolz und Bewunderung auf die Wackeren, die im fernen Osten für die Ehre des Vaterlandes ihr Leben einsetzen.

Damit darf es aber nicht genug sein.

Werkthätige Unterstützung muß den Kämpfenden, ihren Angehörigen und den Hinterbliebenen derer, die auf dem Felde der Ehre fallen, zu teil werden.

Die geordnete Fürsorge des Reichs bedarf der Ergänzung durch eine umfassende Liebesthätigkeit des gesamten Volkes.

Die Unterzeichneten haben sich zu einem **Deutschen Hülfskomitee für Ostasien** vereinigt, das Hand in Hand mit den deutschen Vereinen vom Roten Kreuz Mittel für diese Zwecke zu sammeln beabsichtigt.

Seine Majestät der Kaiser und König, Allerhöchstwelchem die Errichtung des Komitees gemeldet worden ist, hat unser Vorhaben freudig zu begrüßen, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin auf unsere Bitte das Protektorat zu übernehmen geruht; Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen hat den Ehrenvorsitz unseres Komitees übernommen.

An die opferbereite Gesinnung aller Reichsangehörigen wenden wir uns mit der vertrauensvollen Bitte, uns die Erfüllung der übernommenen Aufgabe durch reichliche Gaben zu ermöglichen.

Im Interesse einer einheitlichen Verwendung und im Einverständnis mit dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz sind wir gern bereit, auch Ueberweisungen der an vielen Stellen bereits gebildeten örtlichen Hilfsvereine entgegenzunehmen.

Außerdem werden in allen großen Städten des Reiches Sammelstellen demnächst bekannt gemacht werden.

Das Deutsche Hilfskomitee für Ostasien.
Herzog von Ratibor, Vorsitzender

Obigem Wunsche entsprechend, eröffnen wir hiermit eine **Sammelstelle** und bitten die Mitglieder und Freunde des Alldeutschen Verbandes, ihre Gaben an die **Geschäftsstelle** des Alldeutschen Verbandes, zu Händen des Kanzleivorstandes **Fischer** senden, zu wollen.

Berlin, den 16. Juli 1900.

Alldeutscher Verband.
Dr. Hasse.

3953.—1

Für die **Ortsgruppe Karlsruhe** ist eine Sammelstelle errichtet bei Herrn Bankier **Hecht,** Markgrafenstraße 51. Auch unsere Expedition (Hirschstr. 9) ist zur Annahme von Gaben gern bereit. Wir bitten um Gaben für den edlen Zweck.

Badische Pferdeversicherungs-Anstalt zu Karlsruhe.

Gegründet 1879. — Reorganisirt 1883.

Versicherung von Pferden gegen **Todesfall, Unfall, Unbrauchbarkeit** infolge unheilbarer Krankheiten, Huf- und Beinleiden ꝛc. ꝛc. **Entschädigung: 80 % des versicherten Wertes** bei Todesfall und 60 % bei gänzlicher Unbrauchbarkeit **ohne weitere Abzüge.** (Höchster Entschädigungssatz, welcher überhaupt von Viehversicherungsgesellschaften bezahlt wird.) **Auszahlung innerhalb 14 Tagen. Prämie 4–6 %** je nach der Gebrauchsart. 3960.52.3

Auskünfte bereitwilligst durch die **Direktion** in **Karlsruhe.**

Deutsche Reichspostdampferlinie

Norddeutscher Lloyd BREMEN — **Hamburg-Amerika-Linie** HAMBURG

regelmässige

14 tägige Verbindung

vermittelst der erstklassigen Reichspostdampfer
BAYERN, HAMBURG, KARLSRUHE, KIAUTSCHOU, KÖNIG ALBERT, OLDENBURG, PREUSSEN, PRINZ HEINRICH, PRINZ-REGENT LUITPOLD, PRINZESS IRENE, SACHSEN, STUTTGART
abwechselnd von

Bremen und Hamburg nach

Ostasien

in directer Fahrt über
Antwerpen, Genua, Neapel, Port Said, Suez, Aden, Colombo, Penang, Singapore, Hongkong, Shanghai nach Nagasaki (durch die Inland-See), Hiogo, Yokohama und zurück.

Mit unmittelbarem Anschluss
von PENANG nach RANGOON,
PENANG „ SUMATRA,
SINGAPORE „ BANGKOK,
SINGAPORE „ DELI,
SINGAPORE über BATAVIA nach NEU-GUINEA (8 wöchentlich)
SHANGHAI nach KIAUTSCHOU

Nähere Auskunft ertheilt
Norddeutscher Lloyd, Bremen
sowie dessen Agenturen

Deutsche Reichspostdampferlinie

Norddeutscher Lloyd
BREMEN
von
Bremen nach Australien
alle 4 Wochen
vermittelst der erstklassigen Reichspostdampfer
BARBAROSSA, BREMEN, DARMSTADT, FRIEDRICH DER GROSSE, GERA, GROSSER KURFÜRST, KÖNIGIN LUISE, WEIMAR
über
ANTWERPEN, GENUA, NEAPEL, PORT SAID, SUEZ, ADEN, COLOMBO nach FREMANTLE, ADELAIDE, MELBOURNE, SYDNEY

Nähere Auskunft ertheilt
Norddeutscher Lloyd, Bremen
sowie dessen Agenturen.

In Karlsruhe: Fr. Kern, Hebelstr. 5. 354.12.11

„Grosse Modenzeitung"

Alle 14 Tage eine reich illustrierte Nummer mit Schnittmusterbogen. 378.—

Preis nur = 1 Mark 35 Pf. = vierteljährlich.

Man überzeuge sich von der Gediegenheit und Nützlichkeit der „Grossen Modenzeitung" und der Genauigkeit ihrer Schnittmuster im Vergleiche zu anderen Modeblättern.

Die „Grosse Modenzeitung" ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen zu beziehen.

Probenummern liefert jede Buchhandlung, sowie die Expedition Berlin SW., Charlottenstrasse 11.

Christ. Oertel, Karlsruhe.

Kaiserstr. 101/103, Manufakturwaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft.

Grosses Lager fertiger Betten, Bettstellen, Bettfedern, Flaum, Rosshaar, Steppdecken, Wolldecken. Piquédecken, Baumwoll- und Leinenwaren u. s. w. Uebernahme ganzer Aussteuern.
Ständige Ausstellung von Schlafzimmer-Einrichtungen in allen Stylarten

Billige Preise. — Reelle Bedienung. 2573.12.3
Kostenvoranschläge und Muster stets gerne zu Diensten.

Graubünden. **Kurhaus Lenzerheide.** Schweiz.

1477 M. über Meer.

1899/1900 neu erbaut. Saison 1. Juni—30. Septb.

Herrliche, ruhige Lage inmitten ausgedehnter, ebener Nadelholzwaldungen.

150 Betten, komfortable, den Anforderungen der Neuzeit entsprechende Einrichtung. Vorzügliche Küche. Post, Telegraph und Telephon im Hause. Mehrmalige tägliche Postverbindung mit Chur, Engadin und Davos. Mäßige Preise. 4209.3.1

Juni und September reduzierte Preise.

Oberkirch (Renchthal).

Hotel Schwarzer Adler,

alt renommiertes Haus.

26 neu eingerichtete Fremdenzimmer, großer Speisesaal, gedeckte Terrasse, schattiger Garten, Bäder im Hause. Geschäftsreisenden, Touristen, Ausflüglern, Gesellschaften und Kurgästen bestens empfohlen. 3861.5.4
Mäßige Preise. Gute bürgerliche Küche, reine Oberkircher Weine, Flaschenbier. Forellen während der ganzen Saison.

Eigentümer: **J. G. Roth.**

4175.8.1 **Anhaltische Bauschule Zerbst.** Vorkursus: 9. Oktober. Wintersemester: 6. Novbr. *Städtische, vom Staate anerkannte und beaufsichtigte Lehranstalt.* Programme kostenfrei durch die Direction.

Versäumen Sie nicht, vor Anschaffung eines

Klaviers

sich an die Firma **M. Hack, Karlsruhe,** Ecke der Krieg- und Rüppurrerstrasse 2, 2 Treppen, zu wenden. Dort finden Sie die schönste Auswahl vom billigsten **Lernklavier bis zum ideal vollkommensten Concert-Pianino.** Die Ersparnisse für Ladenmiethe, Geschäftsführer, Buchhalter etc. lässt die Firma ihren Käufern zugut kommen, daher kauft man bei ihr erstaunlich billig. — Der grosse, stets wachsende Umsatz ist der beste Beweis. Gespielte Instrumente werden in Tausch genommen, Abschlagszahlungen bewilligt. — Reparaturen und Stimmungen von Klavieren werden zuverlässig und billig besorgt. 933.—26

Badischer Leib-Grenadier-Verein Karlsruhe.

348

Unter dem Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs.

Samstag den 11. August 1900, abends ½9 Uhr,

Kameradschaftliche Zusammenkunft

im Vereinslokal **„Burg Hohenzollern"**, Eingang Zähringerstr. 60 a.
Regimentskameraden sind willkommen.

Der Vorstand.

„Wahrer Jacob"

der beste aller MAGENBITTER

1060.7.3

PRÄMIIRT SEIT 1850. ERFUNDEN UND ALLEIN FABRIZIRT SEIT 1846 VON
JACOB DROUVEN & Co
Hoflieferanten
COBLENZ a. Rhein.

Ist zu haben in **Karlsruhe** bei:
Rest. Hugo Bentner, „Merkur," Hôt. H Herth, „Rotes Haus," Weinhdl. C Jessen, Hôt. J. Koch, „Karpfen," Hoflieferant Louis Lauer, Nachfolger, Rest. Alb. Meier, „Colosseum" u. Hofconditor G. Oehler.

Kohlen.

Von einer in Förderung getretenen Zeche sind noch auf Jahreslieferung abzugeben:

Melierte Kohlen,
Förderkohlen,
Stückkohlen,
Nusskohlen. 4200.3.2

Anfragen erbeten unter **K. D. 8391** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Kaffee, gebrannt.

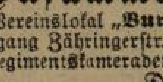
Cazengo-Mischung	Pfd.	**80** Pf.,
Haushaltungskaffee	„	**100** „
Campinas-Mischung	„	**120** „
Karlsruher	„ Perl „	**120** „
Berliner	„	**140** „
Wiener	„	**160** „
Carlsbader	„	**180** „
Malz, gebrannt	3 „	**50** „

Thee, Pfd. **120, 160, 200** Pf. ꝛc.,
Würfelzucker, Kölner, Pfd. **28** Pf.

Fr. Wilhelm Hauser,
Kaiserstr. 76 — Werderstr. 25.

Prompter Versand nach auswärts. 70.—38

2295.20.19



Fordern Sie unsere **Preisliste,** ehe Sie ein **Fahrrad** kaufen. Nur Ia Fabr. zu billigst. Preis. Wo nicht vertr., Liefrg. direct a. Private. Vertret. überall unter günstigsten Beding. gesucht. Erstes elsäss. Fahrrad-Versandhaus **SENF & SCHWENNHAGEN, Mülhausen i. E.**

Hypotheken.

Zur Ausfertigung einer Kredithypotheke suche ich eine hier ansässige glaubwürdige Persönlichkeit, die bereit wäre, gegen gutes Aequivalent ihre Unterschrift zu geben.

Gefl. Anerbieten wolle man in der Exp. d. Bl. niederlegen unt. Nr. 4160.3.3.

Fabrik-Verkauf.

In einer **Amtsstadt Badens** ist ein nachweislich sehr rentables schönes **Fabrikgeschäft** der **chem. Branche** in der Nähe des **Rheinhafens** u. **der Bahn gelegen,** wegen Kränklichkeit des Besitzers unter sehr **günstigen Bedingungen zu verkaufen.** (Fachkenntniß nicht nötig). Das Anwesen würde sich auch zu jedem andern Zweck eignen. Auch wäre der Besitzer ev. geneigt, dasselbe gegen ein anderes Geschäft zu vertauschen. Offerten unt. F. 2209 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Straßburg i. E.** 4235.1

Pottiez-Schroff,

Werderstrasse 57,

empfehlen ihr reich sortiertes Lager aller Arten **Kasten- und Polstermöbel; ganze Zimmereinrichtungen, Aussteuern, Betten, Stühle, Spiegel, Bettfedern, Roßhaare** etc. zu billigen Preisen.

Eigene Tapezierwerkstätte im Hause. 1627.26.19

Metzgerei zu verpachten.

Auf den 1. Februar 1901 ist in **Offenburg, Hauptstraße Nr. 93,** in Mitte der Stadt eine gut eingerichtete **Metzgerei u. Wurstlerei** nebst **Wohnung** zu verpachten. 4242.1

Näheres bei **Heinrich Busam, Offenburg,** Hauptstr. 93, II. St.

Dankſagung!

Durch heftige Kopfschmerzen fing mein bis dahin gesundes und üppiges Haar an auszufallen. Nach erfolglosem Gebrauch von allerlei Mitteln entschloß ich mich, die Methode des weltberühmten Haarspecialisten Herrn **F. Kilo** in **Herford** anzuwenden. Ich hielt mich genau an dessen Vorschriften und konnte zu meiner größten Freude bald bemerken, daß nicht allein die Kopfschmerzen aufhörten, sondern auch das sehr dünn gewordene Haar üppiger und schöner als je zuvor wieder nachwuchs. Jetzt bin ich wieder im Besitz meines vollen Haarwuchses, und rathe Jedem, der ähnliches durchgemacht hat, diese Methode auch zu versuchen. Zu persönlicher und auch brieflicher Auskunft bin ich im Interesse der guten Sache gern bereit.

Frau Oberlehrer **A. Rademacher,** Hannover, Hildesheimerstr. 230.

Amtlich beglaubigt:
(1 Bez.) **Schröder,** Bezirksvorsteher.

523.18.

Schleuderhonig

(Neue Ernte, hell u. dunkel.) 8½ Pfd. netto fr. Nachn. Mk. 8.80. Größ. Post. billiger. 3541.10.10

Bienenzuchtverein Emmendingen.

Großes Lager vorzüglicher

Weiss- u. Rotweine.

Billige Tischweine im Faß und feinste Jahrgänge in Flaschen. 3178

Moselweine

zu 60, 75, 90, 100, 120, Pfg. pr. Liter im Faß oder per Flasche.

Preislisten u. Proben frei in's Haus.

C. Jessen,

Karlstraße 29a, **Karlsruhe.**

Gespieltes Pianino

ist für Mk. 290.— zu verkaufen bei **L. Schweisgut,** Erbprinzenstrasse 4. 3779.10

Schüler-Pension.

Eine Karlsruher Lehrersfamilie in der Nähe des Realgymnasiums und der Realschule nimmt Schüler in gute Pension und Aufsicht. Offerten an die Exp. d. Bl. unter Nr. 4190.3.2

Für Großbrauereien.

Ein verh., kautionsfähiger

Bierbrauer

sucht größeres Bierdepot verbunden mit Ausschank oder Mälzerei zu übernehmen. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 4187.4.2.

Eine vornehme

Auskunftei

des Inlandes sucht an allen größeren Plätzen Deutschlands seriöse

Agenten

zur Einholung von Auskünften. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 3688.6.3.

Leistungsfähige Posamentenfabrik (Spez.: elast. Gürtel für Damen-Blousen) **sucht tüchtigen**

Vertreter.

Off. sub **P. Z. 454** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden** erbeten. 4234.1

Cigarettenfabrik sucht Agenten. Off. nebst Ref. sub **K. T. 8427** an **Rudolf Mosse, Köln.** 4229

Hausdame.

Zur selbst. Führung eines Haushaltes u. z. Erz. mutterl. Kinder sucht geb. ev. Fräulein zum 1. Okt. evt. früher, Stellung. Gefl. Off. bef. unter **K. U. 8428 Rudolf Mosse, Köln a. Rh.** 4230.2.1

Kostume-Direktrice

per **1. Sept. d. Js.** gesucht. Offerten an **J. Prager, Heilbronn a. N.**

4237.1

Druck und Verlag der [illegible] Karlsruhe